

die Stolonen schon im ersten Jahre, und dann setzt sich die 2-theilige Blattstellung bis unmittelbar unter den Blütenstand fort.

Valeriana dioica L. Var. *simplicifolia* Reichenb. mit lauter ganzen Stengelblättern. Diese sonst seltene Varietät findet sich im Gebiet der Flora von Gnadenfeld im Walde zwischen Dzieschowitz und Zyrowa am Fuss des Annaberges sehr schön und häufig.

Scabiosa Columbaria L. mit blaurothen oder roth-violetten Kronen, ist von *Sc. ochroleuca* L. mit weisslich gelben Kronen nicht verschieden, die zweite Form ist die häufigere, die erstere verdankt die abweichende Farbe wahrscheinlich der Beschaffenheit des Bodens.

Gnadenfeld in Schlesien, im Mai 1859.

Correspondenz.

Huszt in Ungarn, am 15. November 1859.

Meine Sendung enthält unter Anderem *Ranunculus carpaticus* Herb., welchen ich vor einigen Jahren unter dem unechten Namen *Ranunculus montanus* Willd. versendet habe. — Schon vor zwei Jahren machte mich hierauf Herr v. Janka, der eine geraume Zeit den botanischen Schätzen in Siebenbürgen nachforschte, aufmerksam. — Allein eine Beschreibung dieses *Ranunculus* konnte ich in keinem der mir zur Hand stehenden Werke finden. — Zufälliger Weise kam ich in Besitz des „Selectus plantarum rariorum Galiciae et Bukovinae,“ von Dr. Franz Herbich, wo es von dieser schönen, in der Marmaros nicht gar häufig vorkommenden Pflanze wörtlich heisst:

„*Ranunculus carpaticus*. — *Caule subbifloro, foliis quinquelobis puberulis, summo sessili, radice horizontali carnosa. Mili.*“

„*Habitat in sylvis carpatorum Galiciae, et in Bucovina ad pedem alpis Bobaika etc. etc. Jun. Per.*“

„*Obs. Radix longa carnosa teres horizontalis paucis fibris firmata. — Caulis pedalis circiter, erectus, simplex, teres fistulosus pubescens subbiflorus. Folia quinqueloba inciso-dentata ciliata, plus minusve pubescentia, radicaliaque sepe desiderantur sunt longe petiolata, caulinum brevius petiolatum, summum sessile, lobis exterioribus angustioribus. — Pedunculi pilosi uniflori. — Sepala luteo ovata-lanceolata, obtusa extus pilosa. — Petala quinque (nonnunquam septem) obtusa ovata, integra aurea nitida, calyce duplo longiora.*“

Ich fühle mich verpflichtet, meinen Fehler durch die obige vortreffliche Beschreibung berichtigen zu müssen, — zu Folge dessen ich ersuche, obigen Satz zur Richtschnur aller jener Herren Botaniker, die in Besitz des durch mich versendeten *Ranunculus montanus* Willd. gekommen sind, — in diesen Blättern gefälligst aufnehmen zu wollen.

Seit einigen Jahren beobachte ich in der Umgebung von Huszt eine *Fragaria*, deren Blumenblätter durchgehends gekerbt sind, alle übrigen Merkmale aber mit der *Fragaria vesca* L. gemein hat. Einige

lebende Exemplare der beobachteten *Fragaria* verpflanzte ich in meinen Hausgarten und diese blieben in der besagten Beziehung vollkommen constant. — Ich glaube kaum, dass das Gekerbtsein der Petalen Localverhältnissen zuzuschreiben wäre.

Ludwig Vagner.

Personalnotizen.

— Dr. Theodor Kotschy schreibt aus Kurdistan Musch vom 11. September v. J. unter Anderem: „Am 10. August verliesen ich und der Maler Erzerum. Der österreichische, englische und russische Consul gaben uns bis an den Fuss des südlich von Erzerum gelegenen Palantokengebirges das Geleite. Auf einem kleinen, sehr hohen Alpen-Plateau schlugen wir das Lager auf; ich legte dann eifrig Pflanzen ein und der Zeichner entwarf Skizzen. Am Nachmittag des nächsten Tages gelangten wir in's Thal des Araxes und am Abend nach Kirikan, an den Quellen des Araxes am nördlichen Fusse des mächtigen Tausend-Seen Alpenstockes, den noch kein Europäer bis zu seiner höchsten Spitze erstiegen hat, den nächsten Morgen traten wir den Ritt an, um auf die Spitze des Bimgoell zu gelangen. Die vulkanischen Reste machen das Fortkommen beschwerlich, doch erreichten wir nach sechsständigem Ritt die Spitze des Berges. Der Bimgoell Dagh ist ein über 10,000 Fuss hoher und an 8 Stunden breiter Berg, sein Plateau ist 9000 Fuss hoch. Dieser Bergstock der Tausend-Seen ist 4 Tagereisen lang. In dieser Jahreszeit genießt man eine weite Aussicht über viele Berge und Thäler, die aber alle baumlos wie eine Steppe aussehen. Nur die Spitze des Alpenberges ist noch grün, die unzähligen kleinen und grossen theils azurfarbigen, theils auch lichterem Seen, Teiche, Quellen, die meist in trichterförmigen Behältern stehen, aber mitunter auch in schmalen Bächlein sich schlängeln, verleihen dem Berge mit Recht den Namen Bimgoell Dagh (Tausend-Seen-Berg). Die den Horizont umgebenden Gebirge sind den Geographen kaum dem Namen nach bekannt. Der Zeichner nahm alle die verschiedenen Formen auf, welche besonders im Süden wild und zackig sind, und wie es sich später zeigte, aus Glimmerschiefer bestehen, während alle Berge nördlich vom Murratflusse aus Lava, Porphyren, Trachyten und anderen vulkanischen Gesteinen bestehend gedehnte höchst uninteressante, ja meistens überaus langweilige Formen zeigen. An Schneefeldern rutschten die Pferde den steilen Nordabhang im Gerölle herab. Hier fand ich reiche Beute an blühenden Alpenpflanzen, wir kamen vor dem Nachtlager noch an mehreren Seen vorüber. Von Ismail Aga begleitet, ritten wir am nächsten Tage über den breiten Rücken des Bimgoell in dessen wilde steile Südthäler hinab, die im Gegensatz zur Nordseite noch an blühenden Pflanzen reich sind. Ich beschloss im Thale Wardo im Orte Gungum zu bleiben, und botanisirte von da aus in den Thälern durch 15 Tage, bis ich endlich in Folge des ungesunden Wassers von schmerzlichen Diarrhöen und Fieber befallen wurde. Nun verliess ich dieses vulkanische höchst un-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): Vagner Lajos

Artikel/Article: [Correspondenz. 13-14](#)